

„Dave“ darf einziehen

LD Systems „Dave 15“ Aktiv-P.A.

Von Christian Boche

Manchmal hasse ich meinen Job. Viele mögen denken, dass man als tools-Autor Ruhm, Geld und Glück gleich säckeweise nach Hause fährt. Was soll ich lange herum reden, dem ist natürlich auch so. Aber es gibt auch Schattenseiten im Autorentdasein. Schlimm ist es, wenn man knietief im Dispo wadet, aber das Testobjekt einfach kaufen muss, weil es einem persönlich wirklich gut gefällt. Am schlimmsten ist es allerdings, wenn man vergisst, seine Tabletten gegen Gruppenzwang einzunehmen. Nachdem ich dem Drummer meiner Hausband unseren Kandidaten, die kompakte „Dave 15+“ Aktiv-P.A. von LD Systems, zum Ausprobieren für sein E-Drum Set angeboten hatte, wurde schnell klar: „Dave“ ist ab sofort neues Bandmitglied und mein Dispo nähert sich langsam aber sicher dem Haushaltsdefizit eines EU-Anwärterstaats.



Kompakt: LD Systems „Dave 15+“ Aktiv-PA.



Kompaktes PA-Paket

Kompakte Aktiv-PA-Systeme erledigen mittlerweile ganz normal ihren Dienst im Proberaum und bei kleinen Club-Gigs. Wo in der guten alten Zeit zwingend ein Bus zum Transport der Boxenherlichkeit her musste, reicht mittlerweile ein PKW. Zudem enthält ein Großteil an Verkabelung, womit sich gleichzeitig potentielle Fehlerquellen und Fehlbedienungen von externen Verstärkern und Weichen minimieren. Daher dürfte es auch nicht weiter verwundern, dass die Adam Hall Hausmarke mit den aktiven „Dave“-Systemen nun auch eine Aktiv-PA-Serie vorweist, wobei „Dave 15+“ das leistungsstärkste System der Serie darstellt. Ein aktiver 15-Zoll-Subwoofer, angetrieben mit 400 Watt R.M.S. und zwei passiven 8/1-Zoll-Satelliten (4 Ohm Impedanz), welche mit je 125 Watt R.M.S. aus zwei weiteren Endstufenkanälen angefeuert werden. „Dave 12+“ ist das nächstkleinere Modell, der Bezeichnung entsprechend mit einem aktiven 12-Zoll-Sub und zwei 6,5-/1-Zoll-Tops ausgestattet. Für die Beschallung des Auenlandes in Mittelerde wird demnach der kleine Hobbist „Dave 10+“ mit 10-Zoll-Sub und elfengleichen 5,25-/1-Zoll-Satelliten herangezogen.

Der Aufbau des „Dave“-Systems ist stets der gleiche: Der Sub versorgt zwei Satelliten, beherbergt die dazu nötigen drei Endstufenkanäle und stellt zudem alle Ein- und Ausgänge parat. Schön, dass trotz der moderaten Preigestaltung die In/Out-Sektion nicht auf ein Minimum zusammengestrichen wurde. Um den guten „Dave“



Die Rückseite mit allen Anschlüssen inklusive Volex-Buchse

mit Signalen zu füttern, stehen zwei symmetrische XLR/Klinken Combobuchsen bereit. Wer im Proberaum seinen Jungs kurzer Hand die neue Michi Krause Single vorspielen will, der kann einen CD- oder MP3-Player direkt über zwei Cinch-Buchsen andocken. Dass „Dave“ ein deverser Buchse ist, erkennt man daran, dass sich die Lautstärke für Subwoofer und Satelliten jeweils getrennt regeln lässt. Somit kann der Anwender den Grundsound bei verschiedenen Aufstellungen (z. B. Open Air oder Proberaum) schnell anpassen. Falls es durch die Positionierung der Boxen bedingt zu Auslöschungen kommen sollte, lässt sich die Phasenlage des Subwoofers via Schalter zwischen 0 und 180 Grad umdrehen. Die Satelliten werden über zwei Speakon-kompatible Buchsen angedockt. Für frischen Wind in Richtung der internen Endstufen sorgt ein Temperatur-gesteuerter Netzschalter, neben dem obligatorischen Lötter und neben dem obligatorischen Netzschalter notieren wir noch die unvermeidliche Kaltgerätebuchse. Wer jetzt der gleichen Meinung wie der Autor ist, dass an Endstufen und anderen sensiblen Ge-



„Dave 15+“ ist der neue Freund von „Trommel-Klaus“ (auch interessant: das „Poland“ Bass-Drum-Pad von Trommel-Klaus)

räten keine Kaltgerätestecker gehören, der muss beim Kollegen „Dave“ umdenken. Anstatt einer herkömmlichen, nicht verriegelbaren Kaltgerätebuchse verbaut LD Systems eine Volex-Buchse, welche mit dem passenden Volex-Stecker eine verriegelbare Verbindung eingeht. Ein passendes Netzlabel samt besagtem Stecker liegt der Anlage natürlich bei. Was passiert, wenn man unabsichtlich dieses Kabel auf dem Weg zum Gig im Proberaum vergisst? Nicht viel, denn idealerweise sind Volex-Buchsen auch mit herkömmlichen Kaltgerätekabeln verwendbar. Würde mich nicht wundern, wenn wir die Volex-Stecker und -Buchsen in nächster Zeit häufiger sehen werden.

Obwohl Subwoofer und Satelliten mit Multiplexgehäusen im schwarzen Struktur-lack aufwarten, wird auf den zweiten Blick deutlich, dass hier kein Hi-End Designermöbel verkauft wird. Kleine Ungenauigkeiten in puncto Holzarbeit und Lackierung sind bei der sehr moderaten Preigestaltung zu verschmerzen. Entschädigung gibt es aus der LD Systems Innovationsabteilung. Anstatt normaler Boxenflansche sind in den Satelliten schwenkbare Pendants verbaut, die sich einfach in +/- 4-Grad-Schritten (maximal 18 Grad) verstellen lassen. Nun kommt der Mittelhochton endlich da an, wo er auch hin soll. Damit die kompakten Tops sticht in die Höhe kommen, bietet LD

Fakten

- Hersteller:** LD Systems
- Modell:** „Dave 15+“ Kompakt-PA
- Herkunft:** China
- Frequenzgang:** 35 - 19.000 Hz
- Verstärkerleistung:** 2 x 125 Watt + 1 x 400 Watt R.M.S.
- max. Schalldruck:** 119 dB @ 1W/1M
- Lautsprecher:** 8/1 Zoll Satelliten + 15 Zoll Subwoofer (Bass-reflex)
- Anschlüsse:** Input: 2 x Cinch, 2 x XLR/Klinken Combobuchse; Output: 2 x sym. XLR
- Eingänge Satelliten:** 2 x Speakon kompatibel
- Abmessungen:** Satelliten: 275 x 435 x 250 mm
Bass: 480 x 580 x 635 mm
- Gewicht:** Satellit: 10 kg; Bass: 43,5 kg
- Ausstattung:** Butterflygriffe, Alu Hochständerflansch, Hochständerflansch bei den Satelliten vertikal schwenkbar
- optionales Zubehör:** Distanzstange, Doppelsatellitenaufnahme, Schutzgitter, Rollbett für Sub mit 80 mm Rollen
- Listenpreis:** 999 Euro
- Verkaufspreis:** 899 Euro



Innenleben des Satelliten

Pro & Contra

- erstaunlich hoher Maximalpegel
- günstiger Preis
- Lautstärke für Subwoofer und Satelliten jeweils getrennt regelbar
- satter, ausgeglichener Sound
- umfangreiches (optionales) Zubehör
- Voxel Netzanschluss
- Gewicht des Subwoofers

Info

www.ld-systems.com

NACHGEFRAGT

Markus Jahnke / Vertriebsleitung bei Adam Hall:

„We are family – das ist das Motto der ‚Dave‘-Familie. Für (fast) jeden gibt es die passende Kompakt-PA, wobei das ‚Dave 15+‘-System das Flaggschiff darstellt. Wie auch bei der ‚Dave 10+ / 12+‘ stimmt hier das von Kunden geschätzte LD-Preis-Leistungsverhältnis. Zu dem Test gibt es nichts hinzuzufügen. Es macht uns Stolz, dass die ‚Dave 15+‘ gleich mit ‚einziehen‘ durfte.“

Systems reichlich optionales Zubehör für die „Dave“-Serie an. Neben normalen Boxenstativen ist auch eine passende Distanzstange erhältlich, die sich mit einer Querstange aufrüsten lässt. An dieser Querstange können dann bedenkenlos beide Satelliten andocken. Klar, ein mächtiges Stereo-Panorama lässt sich so nicht erzielen, aber in welchem Club oder Proberaum macht das auch Sinn? Leute „mit Rücken“ sind dankbar für das „Dave“-Rollbrett mit 80-mm-Rollen. Immerhin wiegt der aktive 15-Zoll-Sub mit den drei verbauten Ampkanälen stattliche 43 Kilogramm. Die Option mit dem abnehmbaren Rollbrett ist in dieser Klasse fest montierten Rollen vorzuziehen. Wenn der PKW wieder bis zum Bersten beladen wurde, dann sind abnehmbare Rollen oftmals die letzte Chance, um die Heckklappe doch noch schließen zu können.



Schwenkbarer Höchständerflansch

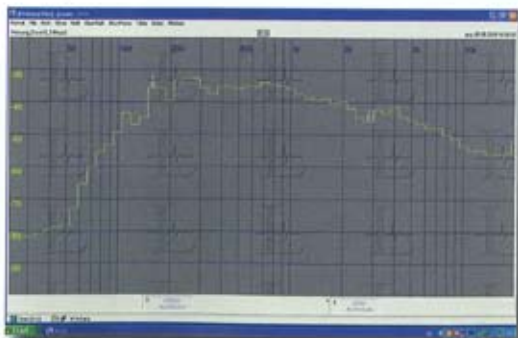
Der laute „Dave“

Der erste Eindruck ist fast immer der richtige. Ich habe jedenfalls nicht schlecht gestaunt, als Kollege „Dave“ den ersten Test-Track auspielte. Für die angegebenen 400 Watt RMS macht der 15-Zoll-Subwoofer mächtig Alarm. Sogar ordentlich tief kommt der Kollege. Das hört sich wirklich gut an. Auch die kleinen 8-/1-Zoll-Satelliten brauchen sich nicht zu verstecken. Sogar in den Low Mids ist noch ordentlich Pegel vorhanden, was von der Papierform her nicht unbedingt zu erwarten wäre. Bis auf eine kleine Senke um die 2,5 kHz klingen die kleinen Tops erstaunlich ausgeglichen. Sprache wird erfreulich deutlich übertragen. In den Höhen vernimmt man einen harmonischen Roll off. Gut, silbrige Höhen aus dem Hi-End-Lager bieten die Tops nur bedingt. So bleibt auch die Abbildung von Hallräumen ein wenig eindimensional, aber die Gesamtabstimmung des Systems weiß auf Anhieb zu gefallen. Neben einer guten Sprachabbildung

überzeugt das System auch bei perkussivem Material. Ein angeschlossenes Roland V-Drum Set lässt sich im Pegel so weit verstärken, dass es auch mit einer Backline aus Ampeg SVT Pro und einem Laney Hall Stack mithalten kann. Zwar geht bei höheren Pegeln der eingebaute Lüfter hörbar seiner Arbeit nach, wird aber unmittelbar wieder leiser, wenn die Input-Pegel fallen, weshalb das kaum störend ins Gewicht fällt. Somit ist die „Dave 15+“ sogar für etwas lautere Bands als Proberaum-PA zu empfehlen. Club Gigs mit forscheren Rockbands würde ich damit nicht beschallen wollen, aber bei gemäßigeren Musikstilen reicht die Lautstärke auch für den Gig in der Stammkneipe. Selbst der gemeine DJ im Vereinsheim dürfte mit dem System seine Ballemann-Kollektion in guter Qualität an die Kundschaft bringen können. Zusammengekommen kann auf dem Zeugnis daher nur stehen: Klassenziel erreicht.

Finale

Der „Dave“ ist ein sympathischer Zeitgenosse. Er scheint auf den ersten Blick etwas unspektakulär, aber wenn es drauf ankommt, ist er zur Stelle. Bis auf das etwas hohe Gewicht des Subwoofers kann ich keinen wirklichen Schwachpunkt ausmachen. Zugeben, es gibt Boxen, die transparenter klingen, aber nicht in dieser Preisklasse. Auch ohne große EQ-Unterstützung ist ein erstaunlich angenehmer Mix möglich, was die Kompakt-PA für Bands, DJ und Kleinbeschallungen aller Art interessant macht. Bei so einem Gesamtpaket spielt der Blick auf den Preis eine wichtige Rolle. Was soll ich sagen? Der Preis kann ebenso überzeugen wie die Abstimmung des Systems an sich. „Dave“ darf einziehen!



„Dave 15+“-Satellit: Die Messergebnisse bestätigen den Höreindruck